



**Lehrte ist der Ort,
zu dem wir ihn machen.**

Wahlprogramm 2026

**Am 13.9.
Grün
wählen!**

MACH'S GRÜN

Lehrte ist der Ort, zu dem wir ihn machen.

Lehrte steht vor großen Aufgaben. Zugleich sind die finanziellen Spielräume begrenzt. Deshalb wollen wir gleich zu Beginn ehrlich sein: Nicht alles, was wir uns für Lehrte wünschen, lässt sich unter den heutigen Rahmenbedingungen sofort umsetzen.

Trotzdem bleibt unser Ziel klar. Wir wollen ein Lehrte, in dem Menschen sich begegnen, füreinander da sind und gemeinsam ihre Zukunft gestalten – in der Kernstadt und in allen Ortsteilen.

Die Herausforderungen sind für alle erkennbar. Viele Straßen, Leitungen und öffentliche Gebäude müssen saniert werden. Flächen sollen dem Klimaschutz dienen und zugleich wirtschaftliche Entwicklung ermöglichen. Und der Haushalt zwingt uns immer wieder zu schwierigen Abwägungen. Wir wissen, was wir tun würden, wenn mehr Geld zur Verfügung stünde. Aber wir wissen auch: Zukunft lässt sich nicht vertagen. Wenn wir Probleme zu lange liegen lassen, werden sie teurer und belasten uns später umso stärker. Und wenn wir bei Lebensqualität streichen, verliert Lehrte Stück für Stück an Attraktivität.

Als Grüne wollen wir, dass Lehrte auch in schwierigen Zeiten handlungsfähig bleibt. Dafür setzen wir klare Prioritäten, treffen nachhaltige Entscheidungen und arbeiten eng mit den Menschen vor Ort zusammen. Lebensqualität bedeutet für uns nicht, alles zu streichen, was Gemeinschaft möglich macht. Wer das Schwimmbad schließt, spart vielleicht kurzfristig. Langfristig verliert Lehrte so jedoch Orte, die Menschen mit ihrer Stadt verbinden.

Unsere Schwerpunkte sind klar: Wir schützen Klima und Lebensgrundlagen. Wir setzen die Verkehrswende mutig und pragmatisch um. Wir stärken Bildung, Kultur und soziale Teilhabe. Und wir denken Wirtschaftskraft und Nachhaltigkeit zusammen – damit Lehrte ein starker Standort bleibt.

In diesem Wahlprogramm zeigen wir, wie wir Lehrtes Zukunft realistisch und gemeinsam gestalten: solidarisch, ökologisch und mit einem klaren Blick für das Machbare und das gute Zusammenleben.



1. Klimaschutz ist Pflicht, kein Luxus

Wir passen die Klimaschutzpläne der Stadt Lehrte an die aktuellen Klimaprognosen für Niedersachsen an und setzen die Maßnahmenpläne konsequent um. Unterlassener Klimaschutz ist die teuerste Option: für den kommunalen Haushalt, unsere Infrastruktur und kommende Generationen. Deshalb sind Investitionen in Klimaschutz gut angelegtes Geld.

Der Verkehr wird klimafreundlicher gestaltet. Für viele Bürger*innen sind die Fahrradnutzung und der ÖPNV nach wie vor nicht attraktiv. Es fehlen gut ausgebaute Radwege entlang von Hauptverkehrsstraßen, verkehrsberuhigte Nebenstraßen und sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder. Daher soll die Umsetzung des längst beschlossenen Verkehrsentwicklungsplans weiter beschleunigt und gefördert werden.

Wir stemmen uns gegen den Klimawandel. Wir handeln jetzt – für ein lebenswertes Lehrte von morgen. Maßnahmen zur Förderung des Klima- und Umweltbewusstseins in Schulen und Kitas, in Vereinen, Organisationen und anderen Bildungseinrichtungen in Lehrte sind weiterhin zu stärken. Dadurch soll auch die Akzeptanz und Unterstützung von Klimaschutzmaßnahmen verbessert werden.



2. Wärme, Wasser, Energie und Netze vorausschauend sichern

Die Klimakrise trifft Lehrte nicht irgendwann – sie betrifft uns bereits heute. Hitze, Dürre und Starkregen setzen unsere Infrastruktur unter Druck. Lehrte braucht Systeme, die zuverlässig funktionieren, auch wenn das Wetter extremer wird. Wir brauchen mehr Bäume, mehr Schatten und mehr Wasserflächen. Wir wollen kommunale Dächer und Fassaden begrünen und Regenwasser nutzen statt ableiten. Dazu gehört auch, dass wir die kommunale Wärmeplanung zügig fertig stellen und erneuerbare Energien ermöglichen, wo es sinnvoll ist.

Wir sichern die Trinkwasserversorgung langfristig, indem wir Wasserressourcen schützen, Leitungsnetze instand halten und frühzeitig modernisieren. Gleichzeitig stärken wir das Wassermanagement: mit Entsiegelung, mehr Rückhalteflächen, smarter Regenwasserführung und einem besseren Schutz besonders gefährdeter Bereiche. Die Stadtentwässerung soll eine Strategie entwickeln, um den Ver-

brauch von Frischwasser zu reduzieren und die Nutzung von Regen- und Grauwasser zu fördern. Zur Daseinsvorsorge gehören stabile Energie- und Versorgungsnetze. Wir setzen uns dafür ein, dass Strom-, Wärme- und Versorgungsinfrastruktur robust, störungsarm und klimaresilient weiterentwickelt werden – damit Lehrte auch in Krisen handlungsfähig bleibt.

Die Stadtwerke Lehrte sollen befähigt werden, Wärmenetze ohne die Nutzung fossiler Energieträger zu betreiben. Der dafür erforderliche Kapitalbedarf wird voraussichtlich nur gemeinsam mit weiteren Partnern aufzubringen sein. Die mittelfristig absehbare Stilllegung der Gasnetze der Stadtwerke Lehrte ist sozialverträglich zu gestalten. Wir investieren früh, um spätere Schäden, Ausfälle und hohe Folgekosten zu vermeiden. Klimaresilienz ist keine Zusatzaufgabe. Sie ist die Voraussetzung dafür, dass Lehrte sicher, bezahlbar und lebenswert bleibt.

3. Erneuerbare Energien lokal stärken

Lehrte kann einen größeren Teil seiner Energie selbst erzeugen – sauber, bezahlbar und unabhängig. Dafür nutzen wir die Potenziale vor Ort konsequent: Photovoltaik auf Dächer öffentlicher Gebäude, Gewerbeflächen und geeigneter privater Häuser. Gleichzeitig stärken wir Bürgerenergie, damit Wertschöpfung in der Region bleibt und Menschen an der Energiewende beteiligt sind.

In unserer direkten Nachbarschaft, in Mehrum, soll eines der größten Gaskraftwerke Deutschlands entstehen. Auch wenn Gas sauberer ist als Kohle: Wir halten neue Großinvestitionen in fossile Infrastruktur für den falschen Weg. Sie binden Kapital über Jahrzehnte und verlängern Abhängigkeiten, statt den Ausbau erneuerbarer Lösungen zu beschleunigen.

Wir bleiben dabei realistisch: Der Engpass liegt zunehmend nicht in der Erzeugung, sondern in der Integration. Zu bestimmten Zeiten entsteht viel Strom – aber Netze und Speicher können ihn nicht immer aufnehmen. Deshalb verbinden wir den Ausbau erneuerbarer Energien mit dem Ausbau der Verteilnetze, schnelleren Netzanschlüssen und Speichern.

Der Kapitalbedarf für Ausbau und Sanierung von Netzen und Anlagen (Strom, Wärme, Wasser, Regen- und Abwasser) wird den kommunalen Haushalt belasten. Wir wollen die

Stadtwerke Lehrte so aufstellen, dass sie handlungsfähig sind. Das geht mit Fördermitteln, Bürgerbeteiligung und, wo sinnvoll, durch Partnerschaften mit finanzkräftigen Akteuren.

Dabei ist uns wichtig, den kommunalen Einfluss zu erhalten.



4. Mobilität neu ordnen – Lebensqualität zurückgewinnen

Wir wollen Mobilität neu ordnen und mehr Platz für die Menschen schaffen. Der Ausbau der Straßen für sicheren Fuß- und Radverkehr ist uns wichtig. Wir verlagern Parkplätze in Quartiersgaragen und reservieren sie für die Anwohner*innen. Wer öffentliche Parkflächen nutzt, soll sich angemessen an den Kosten beteiligen. In verdichteten Wohnquartieren sollen Straßensanierungen mit einer optimierten Ladeinfrastruktur verbunden werden.

Elterntaxis, die Kinder zur Schule bringen, schaffen Verkehrsprobleme und führen zu Gefahrenpunkten. Hier sind Alternativen umzusetzen, um mehr Sicherheit für unsere Schüler*innen zu erreichen. Unterstützt wird das von intensiveren Geschwindigkeitskontrollen, einer effizienten Parkraumüberwachung und ausreichend weit von der Schule entfernten Elterntaxi-Haltestellen.

Geringeres Tempo auch auf Hauptverkehrsstraßen senkt die Gefahren durch Unfälle und geht mit einer niedrigeren Umweltbelastung Hand-in-Hand. Deshalb wollen wir gezielte Maßnahmen zur Verlangsamung des Autoverkehrs durchsetzen – insbesondere an den Ortseingängen und durch die Ausweitung von Tempo-30-Abschnitten auf weiteren innerörtlichen Straßen.

Dadurch verbessert sich die Lebensqualität in Lehrte: Wir wollen die Innenstadt als attraktiven Aufenthaltsort aufwerten und Anreize für wohnortnahe Dienstleistungen und Einkaufsmöglichkeiten setzen.

Der Durchgangsverkehr soll weniger werden und Haltebuchten für Lieferanten statt Parken in zweiter Reihe vermeiden Gefahrenpunkte in der Innenstadt.

5. Wertvolle Flächen schützen, Flächenverbrauch stoppen

Innenentwicklung vor Außenentwicklung: Wir nutzen vorhandene Flächen besser, statt neue zu verbrauchen – ökologisch sinnvoll und finanziell verantwortbar.

Im Niedersächsischen Weg und in den Nachhaltigkeitsstrategien des Landes sowie des Bundes sind Ziele zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme definiert. Diese Ziele werden in der Region Hannover aktuell weit verfehlt. Die weiter ansteigende Versiegelung von Boden verstärkt die Auswirkungen des Klimawandels.

Daher stoppen wir konsequent weiteren Flächenverbrauch. Im Außenbereich sollen keine weiteren Bau- oder Gewerbegebiete entstehen. Stattdessen werden alte Gewerbegebiete restrukturiert und im Innenbereich behutsam nachverdichtet. Wir fördern zukunftsfähige Unternehmen im Bestand, unterstützen Gründer*innen und vermeiden Ansiedlungen, die zu-

sätzlichen Verkehr und Flächenverbrauch weiter verschärfen. Dort, wo Natur zerstört wird, setzen wir uns für Ausgleich ein.

Die Bauleitplanung soll genutzt werden, um Klimaschutz in den Quartieren zu verankern, beispielsweise durch Festsetzungen zur Begrünung oder den Ausschluss fossiler Energien.

Randstreifen von Straßen, Wegen, Äckern und Gewässern werden naturnah gepflegt und verbunden. Wir setzen uns für den Erhalt der natürlichen Vielfalt insbesondere durch die Reduktion von Pflanzenschutzmitteln im kommunalen und privaten Bereich ein. Damit Regenwasser vor Siedlungen zurückgehalten wird, wollen wir Flüsse, Bäche, Gräben und Moore renaturieren und somit Strukturen für Starkregenereignisse schaffen.

6. Bezahlbaren Wohnraum dauerhaft sichern

Wohnen darf kein Luxus sein. Steigende Baukosten, knappe Flächen und hohe Anforderungen an den Klimaschutz machen die Schaffung neuen Wohnraums komplex – gerade deshalb braucht es eine aktive und verantwortungsvolle kommunale Wohnungspolitik und eine starke kommunale Wohnungsbaugesellschaft.

Wir setzen auf ein strategisches kommunales Flächenmanagement, neue und vielfältige Wohnformen sowie verbindliche ökologische Baustandards. Unser Ziel ist es, Wohnraum zu schaffen, der langfristig bezahlbar bleibt und unterschiedlichen Lebenslagen gerecht wird: für Familien, Alleinerziehende, ältere Menschen, junge Erwachsene und Menschen mit Unterstützungsbedarf.

Im Innenbereich wird durch Modernisierung und Nachverdichtung zeitgemäßer Wohnraum geschaffen. Bestehende Grünschnitten sollen gepflegt und aus-

gebaut werden. Das Bahnhofsquartier soll menschenfreundlich gestaltet werden, attraktive Aufenthaltsorte und Verbindungswege sollen geschaffen werden.

Wohnen verstehen wir dabei nicht isoliert, sondern als Teil lebendiger Quartiere. Gute Infrastruktur, kurze Wege, wohnortnahe Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote sowie ein einfacher Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen sind entscheidend für Lebensqualität. So entstehen Integration und soziale Teilhabe dort, wo Menschen ihren Alltag leben – im direkten Wohnumfeld.

Im Rahmen des Quartiersmanagements sollen – auch in Gewerbegebieten – Möglichkeiten zur Nutzung dezentraler Wärmequellen identifiziert werden. Die energetische Sanierung der städtischen Gebäude ist konsequent fortzusetzen und nach Möglichkeit zu beschleunigen.



7. Bildung verlässlich priorisieren

Bildung ist eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben unserer Stadt. Schulen und Kitas sind kein Sparposten – auch dann nicht, wenn Haushaltsentscheidungen schwierig sind.

Verlässliche Investitionen in Neubauten, Sanierungen und eine moderne Ausstattung sind notwendig, um gute Lern- und Arbeitsbedingungen zu sichern. Wir stehen für gute Betreuungsschlüssel, qualifiziertes Personal und eine zeitgemäße digitale Ausstattung in Schulen und Kitas. Bildungspolitik bedeutet für uns, allen Kindern und Jugendlichen faire Chancen zu eröffnen – unabhängig vom Elternhaus oder sozialen Hintergrund. Dazu gehören auch niedrigschwellige Unterstützungsangebote für Kinder und deren Eltern bzw. Sorgeberechtigte – wie z. B. frühe

Förderung und eine enge Zusammenarbeit von Bildung, Jugendhilfe, Kultur und sozialen Angeboten.

Bildung stärkt nicht nur individuelle Lebenswege, sondern auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wer sich gesehen, gefördert und beteiligt fühlt, findet seinen Platz in der Stadtgesellschaft.



8. Gemeinschaft, Kultur und Ehrenamt stärken

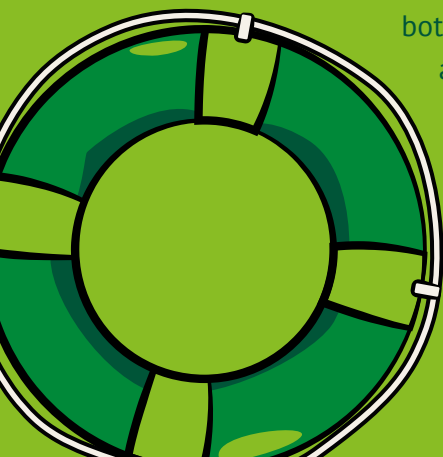
Gemeinschaft, Kultur und Ehrenamt sind tragende Säulen einer lebenswerten Stadt.

Vereine, Schwimmbäder, Feste, Jugendzentren, Kulturorte und offene Treffpunkte schaffen Begegnung, fördern Integration und machen Lebensqualität konkret erfahrbar – in allen Ortsteilen.

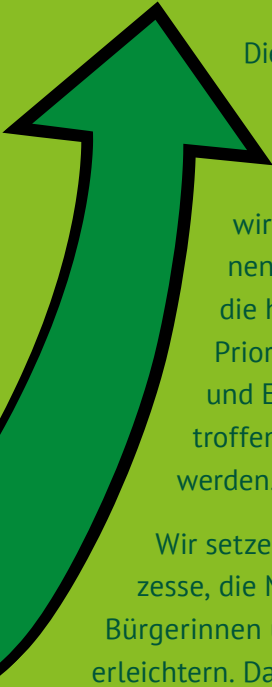
Diese Angebote sind für uns keine verzichtbaren „freiwilligen Leistungen“, sondern Teil kommunaler Daseinsvorsorge. Deshalb wollen wir Vereine, Initiativen und das Ehrenamt verlässlich unterstützen, bürokratische Hürden abbauen und Räume für Engagement sichern. Kulturangebote sollen bedarfsgerecht ausgebaut und für unterschiedliche Zielgruppen zugänglich gemacht werden.

Im Zusammenspiel mit dem Lehrter In-

tegrationskonzept stärken wir so die Zivilgesellschaft, fördern Toleranz und Akzeptanz, Demokratie und Erinnerungskultur. Wir setzen uns für ein respektvolles Miteinander der verschiedenen Glaubensrichtungen und Weltanschauungen ein. Lehrte soll eine Stadt bleiben, in der Zusammenhalt nicht nur beschworen, sondern im Alltag gelebt wird.



9. Verwaltung zukunftsfähig machen



Die Lehrter Verwaltung steht vor großen Aufgaben – von Infrastruktur über Bildung bis Klimaanpassung. Damit wir diese Aufgaben lösen können, braucht es eine Verwaltung, die handlungsfähig ist: mit klaren Prioritäten, verlässlichen Abläufen und Entscheidungen, die zügig getroffen und transparent begründet werden.

Wir setzen auf moderne, digitale Prozesse, die Mitarbeitende entlasten und Bürgerinnen und Bürgern den Zugang erleichtern. Dazu gehören verständliche Informationen, klare Zuständigkeiten und digitale Services, die funktionieren – vom Antrag bis zur Rückmeldung.

Mit mehr Service schneller zur Lösung. Beteiligung soll einfacher werden, nicht komplizierter. Wir stärken digitale Beteiligungsformate und transparente Verfahren, damit Menschen frühzeitig einbezogen

werden und Vertrauen entsteht. Gute Verwaltung heißt für uns: nachvollziehbar, effizient und bürgernah. Unser Ziel ist klar: Gestaltung darf nicht an unzulänglichen Verfahren scheitern. Lehrte soll schneller vom Plan zur Umsetzung kommen – zuverlässig, fair und mit einem klaren Blick auf das Machbare.



10. Vielfalt leben - Zusammenhalt stärken

Gleichstellung, Integration und Teilhabe sind die Grundlage für eine gerechte und zukunftsfähige Stadt. Lehrte soll eine Stadt sein, in der Unterschiedlichkeit kein Nachteil ist und alle Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, Lebensentwurf oder sozialer Lage sicher leben und ihr Leben frei gestalten können. Wir setzen uns für den Abbau von Diskriminierung ein und für ein respektvolles Miteinander in Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft. Führungspositionen in Verwaltung, Aufsichtsräten und städtischen Tochterunternehmen wollen wir ausgewogen besetzen, öffentliche Mittel sollen dem Wohl aller dienen.

Zusammenhalt entsteht dort, wo alle mitmachen können. Deshalb wollen wir Integration und Teilhabe aktiv leben und das Lehrter Integrationskonzept konsequent weiterentwickeln.

Kultur-, Bildungs- und Begegnungsangebote sollen bedarfsgerecht ausgebaut und öffentliche Leistungen einfacher, barrierearm und niedrigschwellig zugänglich gemacht werden. Toleranz, Demokratiebildung und Erinnerungskultur sind für uns zentrale Grundlagen

einer offenen Stadtgesellschaft, in der Vielfalt anerkannt und gelebt wird.



Kontakt

Ortsverband Lehrte
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
c/o Sascha Baumgärtner
Köthenwaldstraße 29
31275 Lehrte

E-Mail: info@gruene-lehrte.de
gruene-lehrte.de

